

Gibt es noch Sirenen im Mittelmeer? - Die Mittelmeer-Mönchsrobbe (*Monachus monachus*)

Raphael Holler

Über die letzten Jahrhunderte hinweg rankten sich Mythen und Legenden um die Mittelmeer-Mönchsrobbe (Abb. 1). Vom blutrünstigen „Meeresteufel“ über das glückbringende „Seekalb“ bis hin zu Sirenen, welche Seemänner mit ihrem Gesang in den Untergang lockten, ist die Rede (Johnson 2004). In naher Zukunft könnten sich neue Mythen um die Mittelmeer-Mönchsrobbe bilden. Mythen, die ähnlich klingen könnten wie: „Unlängst soll noch ein lebendes Exemplar gesichtet worden sein.“ Die Mittelmeer-Mönchsrobbe wird nämlich mit einem Bestand von weniger als 600 verbleibenden Tieren unter den Top 10 der am stärksten vom Aussterben bedrohten Tierarten der Erde gelistet (Karamanlidis et al. 2016).



Abbildung 1: *Monachus monachus* beobachtet 2014 in Pula, Kroatien. Das Tier verstarb kurze Zeit darauf. Quelle: <https://www.inaturalist.org/observations/172997651> by Sandra Bracun (CC BY NC)

Ein Blick zurück.

Doch erstmal ein Blick zurück in die Vergangenheit. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet der Mittelmeer-Mönchsrobbe lag im gesamten Mittelmeerraum, im Schwarzen Meer und im Nord-Atlantik zwischen Nordspanien und Südmarokko.

Es gibt Hinweise darauf, dass die Art bereits in prähistorischen Zeiten bejagt wurde. Ihren Höhepunkt erreichte die Bejagung aber erst im Mittelalter und zu Zeiten des römischen Reiches (Karamanlidis et al. 2016).

Die Hauptgründe für die Bejagung stellten die Haut der Tiere, das aus ihnen produzierte Öl und die Herstellung traditioneller Medizin dar. Diese Gründe verloren in der Neuzeit ihre Bedeutung. Jedoch wurde *Monachus monachus* weiter von Fischern bejagt, welche eine Konkurrenz beim Fischfang durch die Robben befürchteten (Johnson 2004).

Die Gegenwart der Mönchsrobbe

Heute gilt *Monachus monachus* als die am stärksten gefährdete Robbenart. Der derzeitige Bestand wird auf insgesamt weniger als 600 Individuen geschätzt. Das heutige Verbreitungsgebiet (Abbildung 2) ist stark eingeschränkt. Im östlichen Mittelmeer gibt es noch gesicherte Bestände in Griechenland und der Türkei. Diese Population stellt mit weniger als 350 Tieren die größte Subpopulation dar. Zwei kleinere Subpopulationen kommen noch auf Madeira mit etwa 30 Tieren vor und beim Cap Blanc in Mauretanien mit etwa 100-150 Tieren (Karamanlidis et al. 2008). Im Schwarzen Meer und dem restlichen Mittelmeergebiet gilt die Art als ausgestorben. Es gibt gelegentlich noch Sichtungen außerhalb der genannten Gebiete – wie beispielsweise 2014 das kurz darauf verstorbene Tier in Pula, Kroatien (Abbildung 1). Jedoch handelt es sich hierbei wahrscheinlich um unabhängige Einzelindividuen und nicht um eine stabile Population (Karamanlidis et al. 2016).

Die Bejagung von *Monachus monachus* ist mittlerweile verboten. Dennoch sind die Bestände weiter gefährdet. Gründe hierfür liegen vor allem in der gezielten Tötung durch Fischer aufgrund von Konkurrenzängsten, dem unbeabsichtigten Beifang und dem Verheddern in Fischernetzen, der Habitatszerstörung und der Störung bei der Fortpflanzung und Jungenaufzucht durch den Menschen, da die Jungen über mehrere Monate stationär an einem Küstenabschnitt aufgezogen und gesäugt werden (Karamanlidis et al. 2008).



Abbildung 2: Das heutige Verbreitungsgebiet von *Monachus monachus*. Kartenquelle: Google Maps (2009, Kartenmarkierungen durch: iNaturalist.org) Abgerufen 21.07.2023, von <https://www.inaturalist.org/taxa/41716-Monachus-monachus>

Die Zukunft der Mönchsrobbe

Es gibt bereits Schutzpläne und Maßnahmen für alle Gebiete, in welchen die Mittelmeer-Mönchsrobbe heute noch verbreitet ist. Dennoch müssen weitere umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen werden, um den Fortbestand der Art zu sichern. Vorrangig sollte die Errichtung von Schutzgebieten sein. Diese sollten zumindest die küstennahe Fischerei mit Netzen und den Tourismus an den für die Jungenaufzucht wichtigen Küstenabschnitten stark limitieren. Besser wäre die komplette Einschränkung von menschlichen Aktivitäten – mit Ausnahme von wissenschaftlichen Arbeiten - in ausgewählten Gebieten, wie es beispielsweise bereits bei der griechischen Insel Piperi umgesetzt wurde. Zudem muss die Bevölkerung über die bedrohte Art aufgeklärt werden und das Bejagen und Töten der Tiere in weiterer Folge hart bestraft werden (Karamanlidis et al. 2008; Karamanlidis et al. 2016).

Durch bereits ergriffene Schutzmaßnahmen gab es in den letzten Jahren einen geringen Aufwärtstrend des gesamten Bestandes. Dennoch bleibt die Spezies stark vom Aussterben bedroht und es bleibt zu hoffen, dass die ergriffenen Maßnahmen ausreichen, um die Mittelmeer-Mönchsrobbe vor dem Aussterben zu bewahren (Karamanlidis et al. 2016).

Literaturverzeichnis

Johnson, William M. (2004): Monk seals in post-classical history. The role of the Mediterranean monk seal (*Monachus monachus*) in European history and culture, from the fall of Rome to the 20th century. In: *Mededlingen* (39), S. 1–101. Online verfügbar unter https://www.monachus-guardian.org/library/mededelingen39_2008b.pdf.

Karamanlidis, A. A.; Androukaki, E.; Adamantopoulou, S.; Chatzisprou, A.; Johnson, W. M.; Kotomatas, S.; Papadopoulos, A.; Paravas, V.; Paximadis, G.; Pires, R.; Tounta, E.; Dendrinis, P. (2008): Assessing accidental entanglement as a threat to the Mediterranean monk seal *Monachus monachus*. In: *Endang. Species Res.* 5, S. 205–213. DOI: 10.3354/esr00092.

Karamanlidis, Alexandros A.; Dendrinis, Panagiotis; Larrinoa, Pablo Fernández de; Gücü, Ali Cemal; Johnson, William M.; Kiraç, Cem O.; Pires, Rosa (2016): The Mediterranean monk seal *Monachus monachus* : status, biology, threats, and conservation priorities. In: *Mammal Review* 46 (2), S. 92–105. DOI: 10.1111/mam.12053.